

### Ausbreitung der „Soldatenkrähe“.

#### Errichtung einer Heilanstalt.

Wir haben kürzlich über die in Wien stark überhand nehmenden Erkrankungen an Krähe berichtet, die, da sie zumeist von Soldaten, die von der Front zurückkehren, verbreitet wird, im Volksmund die „Soldatenkrähe“ genannt wird. Die Zahl der Kranken hat neuerlich zugenommen, so daß nur durch sehr energische Maßnahmen die weitere Ausbreitung verhütet werden kann, ehe im Winter die Plage allgemein wird. Nicht nur in die Schichten der ärmeren Klassen der Bevölkerung hat sich diese lästige und langwierige Krankheit eingeschlichen, sondern auch in die bemitteltesten und wohlhabenden Stände ist sie gelangt und bildet keine seltene Erscheinung mehr. Besonders auffallend ist, daß auch Säuglinge und kleine Kinder von der Krähe befallen werden. Der Mangel an Seife und Wäsche sind die Urheber, der Mangel an entsprechenden Heilmitteln, wie Schwefel und Schmierseifen, sind ihre Förderer. Somit hat man es hier mit Erscheinungen zu tun, die den Folgen des lang andauernden Krieges zuzuschreiben sind, wie ja auch die Einschleppung der Krähe auf die Soldaten zurückgeführt wird. Um die Krähe systematisch und rasch zu bekämpfen, bedarf es der sogenannten Schnellkuren, die sehr gründlich vorgenommen werden müssen und das Uebel in wenigen Stunden beseitigen.

Da diese Behandlung unter der notwendigen ärztlichen Aufsicht nur in einer Anstalt möglich ist, wird demnächst im Wilhelminenspital eine derartige Heilanstalt errichtet und die Leitung dem Stabsarzt Professor Dr. Moritz Dypenheim übertragen werden. Angegliedert an die dermatologische Abteilung dieses Spitals können bei täglich zwölfstündigem Betrieb je 48 Kranke diesen Schnellkuren unterzogen werden, womit gegen diese ungemein ansteckungsfähigen Kräheerkrankungen wirksam angekömpft wird.